



Bibersteiner

Dorfzeitung

Publikationsorgan von Biberstein erscheint alle 14 Tage 25. Jahrgang Nr. 11 21.06.2002

AUS DER BIBERSTEINER RATSTUBE

Viel baureifes Land

PK - Die Abteilung Raumentwicklung des Aarg. Baudepartementes erstellt jährlich eine **Übersicht über den Stand der Erschliessung** in den Gemeinden des Kantons. Die Bilanz per Ende 2001 ergibt für Biberstein rund 10 ha baureifes Land, dafür keine langfristigen Reserven. Die Übersicht im Detail (Klammern Vorjahr):

überbaut	37.5 ha	(37.1 ha)
baureif	10.1 ha	(8.5 ha)
baureif in 5 Jahren	4.0 ha	(6.0 ha)
langfristige Reserven	0.0 ha	(0.0 ha)
Total	51.6 ha	(51.6 ha)

Die Grundlagen für eine gesunde Entwicklung der Gemeinde sind vorhanden, was auch die laufenden Baugesuche unterstreichen.

Baubeschwerde abgewiesen

Das Baudepartement hat die **Beschwerde** einer Bauherrschaft gegen den Gemeinderat Biberstein **abgewiesen**. Es ging um die Frage, wie gross das oberste Geschoss bei terrassierten Bauten sein darf, damit es ein **Attikageschoss** ist und bei der Berechnung der Ausnützungsziffer nicht einbezogen werden muss. Die Rechtsabteilung kam zum Schluss, dass

sich die zulässige Attikagrundfläche nicht allein aufgrund der Geschossfläche des darunter liegenden Geschosses berechnen lässt, sondern die gesamte terrassierte Baute zu betrachten und nach optischen und funktionalen Kriterien zu entscheiden ist, wo die Grenze für ein verkleinertes Geschoss liegt.

Wiederwahl der Kindergärtnerinnen

Die beiden bisherigen Kindergärtnerinnen wurden für das kommende Schuljahr 2002/2003 vom Gemeinderat und von der Schulpflege wieder gewählt. Frau **Elisabeth Wilhelm** wird wiederum ein Pensum von 75 % und Frau **Brigitte Müller** ein solches von 25 % übernehmen.

Aus der Abfallecke

Die Kompostieranlage Zinggenacher in Gränichen unternimmt grosse Anstrengungen, um Qualitätskompost produzieren zu können. Die Abfuhrleute werden deshalb bei einer der nächsten Grüngutabfuhr ihren **Container mit einem Informationskleber** über kompostierbare und nicht kompostierbare Materialien **ausrüsten**.

Kürzlich lag dem «Landanzeiger» ein **Merkblatt** bei, das bei Bedarf bei der

Gemeindeverwaltung nochmals bezogen werden kann. Ebenfalls liegt die **Informationsbroschüre «Kompost-Info»** zum Abholen bereit.

Bis am 30. Juni 2002 haben Sie die Chance, beim Kompostkauf ein **Goldvreneli zu gewinnen**. Sofortgewinne sind in **Kompostsäcken versteckt** und via Wettbewerbston, der ebenfalls bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden

kann, nehmen Sie an einer **Verlosung** teil.

Jetzt ist wieder die Zeit, in der die Hecken und Sträucher mächtig treiben. Im Interesse der Verkehrssicherheit bitten wir Sie, unbedingt darauf zu achten, dass das Lichttraumprofil für Fahrbahnen und Gehwege eingehalten wird. **Bäume und Sträucher** sind entsprechend **zurückzuschneiden**.

SCHULE BIBERSTEIN Filmpremiere

MJ - Es ist soweit! Der Film ist im Kasten!

Sicher haben etliche Bibersteinerinnen und Bibersteiner einen Teil der in der Dorfzeitung Nr. 7 angekündigten Dreharbeiten zum Kriminalfilm der Bibersteiner Schule live miterlebt und ein wenig hinter die Kulissen dieses Grossprojekts gesehen.

Ein Jahr Arbeit

Begonnen hat die ganze «Filmgeschichte» im letzten Sommer, als zwei Mädchen den Wunsch äusserten, in der Schule ein Buch zu schreiben. Daraufhin erfanden die Fünftklässlerinnen und Fünftklässler diverse Romanvorlagen über das sogenannte «Biberteam». Die Idee, eine dieser Geschichten zu verfilmen, fiel bei der Lehrerschaft sofort auf fruchtbaren Boden, da zur gleichen Zeit über **Ruth Traub** auch Kontakt zum Filmer **Fabian Probst** bestand. Dies sollte sich als Glücksfall erweisen, da letzterer mit seiner ruhigen und kompetenten Art den Zugang zu den Schülerinnen und Schülern sofort fand.

Ausbildung an der Uni Zürich

Fabian Probst ist in Muhen aufgewachsen und hat in Aarau die Alte Kantonsschule (Typus B) besucht. Seit 1999 studiert er an der Uni Zürich Ger-



manistik, Filmwissenschaft und Kunstgeschichte. Seinem Engagement in Biberstein sind im Jahr 2000 zwei Filmprojekte an den Bezirksschulen in Aarau und Schöftland vorausgegangen. Zudem hat Fabian Probst seit 1996 innerhalb einer Filmgruppe diverse eigene Filme realisiert, die zum Teil auch ausgezeichnet wurden.

Ein Drehbuch entsteht

Nachdem eine geeignete «Biberteam-Geschichte» ausgesucht worden war, kristallisierten sich die einzelnen Szenen durch spielerisches Ausprobieren innerhalb der Klassen langsam heraus. **Urs Wilhelm** übernahm die Koordination und die verbindliche Niederschrift in der Form eines Drehbuches. Von vornherein war klar, dass die Kinder aller Stufen bei diesem Projekt mitarbeiten sollten. Die erste und zweite Klasse von **Dorle Humm** und **Monika Wildi** wurden im Handum-

drehen in ein «vornehmes Theaterpublikum» verwandelt; und auch die Kindergartenkinder von **Brigitte Müller** und **Elisabeth Wilhelm** kamen mit der «Strassentüberquerung beim Müli-rein» zu ihrem grossen Einsatz, weswegen zeitweise der ganze Dorfverkehr zum Erliegen kam.

Unerwartete Zwischenfälle

Auch sonst ist von Begebenheiten zu berichten, die so nicht voraussehen waren. Als grosses Problem entpuppte sich die Bekleidung der Hauptdarstellerinnen und Hauptdarsteller: So waren unauffällige Schuhe am nächsten Drehtag plötzlich knallrot, oder ein folgeschwerer Sturz mit dem Kickboard konfrontierte das Filmteam mit einer zerrissenen Hose. Auf später getröstet werden mussten all jene, die sich während der Drehzeit gerne eine neue Frisur zugelegt hätten. Selbst die vorher genau festgelegte Route des Smarts konnte nicht eingehalten werden, da just zur Drehzeit ein sein Fahrzeug nicht ganz beherrschender Lenker auf der Hauptstrasse beim Wissenbach einen grösseren Verkehrsunfall produzierte.

Für Aussenstehende unerwartet waren sicher auch die Originalsätze aus Schillers «Wilhelm Tell», welche plötzlich aus dem Schulzimmer von **Gabi Rüschweiler** und **Mauro Zanelli** ertönten und der klassischen humanistischen Bildung alle Ehre machten...

Lebendiges Leitbild

Mit diesem Filmprojekt konnte nahe-



zu alles umgesetzt werden, was der Bibersteiner Lehrerschaft wichtig ist und was sie zu Beginn des Schuljahres 01/02 in einem eigenen Leitbild niedergeschrieben hat. Die Kinder durften erleben, wie eine Idee Gestalt annimmt, zu einem Projekt heranreift und schliesslich gemeinsam realisiert wird. Jede und jeder durfte sich dabei seinem Alter, seinen Fähigkeiten und seiner Einsatzbereitschaft entsprechend einbringen. Die vielen positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sprechen für sich. Aber auch die Lehrpersonen haben in Sachen Teamarbeit sicher viel Wertvolles erfahren. Zudem kann sich die Schule auf diese Weise gegen aussen bestens präsentieren und als Einheit darstellen.

Rauschende Filmnacht

Diese Präsentation findet in der Film- premiere im Rahmen einer eigentlichen Filmnacht am Mittwoch, 3. Juli statt. Es muss damit gerechnet werden, dass sich

Mitteilungen der Schulpflege

Leider ist Frau **Ruth Traub** noch aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage Schulunterricht zu geben. Sie wird bis auf weiteres von Frau Monika Wildi vertreten.

Herr **Urs Wilhelm** ist ehrenvoll aus einer grossen Anzahl von Bewerbungen durch das Departement Bildung Kultur und Sport zum Inspektor mit Teilpensum gewählt worden. Wir gratulieren ihm herzlich zu dieser Wahl.

die gesamte Filmprominenz von Cannes und Hollywood die Ehre geben wird. Es darf aber angefügt werden, dass alle mit der Bibersteiner Schule verbundenen Personen als sogenannte VIPs bevorzugt

behandelt werden. Einzige Auflage ist eine Anmeldung mit dem in dieser Dorfzeitung abgedruckten Anmeldetalon. Diese Gelegenheit darf sich niemand entgehen lassen!

SCHULE BIBERSTEIN

Klassenlager der 3. und 4. Klasse

Jenny Meyer

Wir fuhren mit einem Minibus auf die Gibelegg zu unserem Ferienhaus. Als wir dort waren, richteten wir unsere Zimmer ein. Unser Ferienhaus hatte eine Turnhalle, ein Klavier und ein grosses Esszimmer.

Wir haben eine Nadel gemacht aus Knochen, denn das Thema war die Steinzeit. Wir mahlten noch Mehl mit zwei Steinen und machten ein Pfeilbogenschiessen. Einmal machten wir eine Spindel und lernten Wolle zu spinnen.

An zwei Tagen spielten wir «Pfahlandia». In diesem Spiel geht es darum, dass man in der Jungsteinzeit ein Jahr lang überlebt. Als wir brätelten, mussten wir einen Löffel Hirsebrei essen, sonst gab es keine Glace. Aber am Schluss wollte niemand mehr etwas essen.



An einem Abend durften wir bis 23 Uhr Spiele machen. Wir spielten «Räuber und Poli», dann mit Herrn Zanelli «Reise nach Rom», danach noch «Herzblatt», Flaschendreher und ein bisschen Disco.

Am letzten Tag mussten wir noch putzen, dann holte uns der Minibus ab und wir mussten leider schon nach Hause.

SCHULPFLEGE BIBERSTEIN

Unsere Schule in Bewegung

Hansjörg Frischknecht

Die bewegten Bilder im Film, der am Mittwoch, 3. Juli uraufgeführt wird, sind ein Symbol für die Zeit, die unsere Schule erlebt hat.

Teilrevision des Schulgesetzes

Die Annahme der Teilrevision des Schulgesetzes durch die aargauischen Stimmbürger vor zwei Jahren und die Inkraftsetzung des §15 mit der Verordnung über die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen schu-

lischen Bedürfnissen setzte Verschiedenes im Schulkollegium und in der Schulpflege Biberstein in Bewegung. Man begann darüber zu diskutieren, wie dieser neue Artikel im aargauischen Schulwesen auf unsere Schule angewandt werden könnte. Gesucht wurden in aufwändigen Diskussionen Antworten auf Fragen wie: was für eine Schule wollen wir, was ist wichtig im täglichen Ablauf des Unterrichtens, wie gestalten wir die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden, zwischen Lehrerschaft und El-

Primarschule und Kindergarten Biberstein laden ein zur

Filmvernissage

am Mittwoch, 3. Juli 2002 im Schulhaus

Programm

18.00 Uhr Empfang der VIP-Gäste im Foyer

18.30 Uhr Begrüssung, anschliessend
Galadiner (Festwirtschaft auf dem Pausenplatz)

18.45 Uhr • Disco für Schauspieler und Kameraleute
bis 21 Uhr • Ausstellung zum Film (Schulzimmer OG)
 • WALK OF FAME im Kindergarten

20.00 Uhr Ausstellung Textiles Werken

21.30 Uhr **Filmpremière in der Aula**



Operation Apfelschuss

anschliessend Golden Beaver-Verleihung

Die Platzzahl ist beschränkt. Melden Sie sich mit untenstehendem Talon bis 28. Juni an
bei Schule Biberstein, Rektorat, 5023 Biberstein. Sie erhalten so Ihre VIP-Karten.
Den Film können Sie auch als Videokassette zu Fr. 28.- beziehen (Auslieferung August)

Bestellung

Anzahl _____ VIP-Karten
 _____ Videokassetten «Operation Apfelschuss» à Fr. 28.-

Name: _____

Adresse: _____

tern. Das Resultat dieser Diskussionen war das Leitbild, das Lehrerschaft und Schulpflege veröffentlichten.

Höchstes Lob

Um der Auflage des Departementes Bildung, Kultur und Sport zu genügen, eine Bewilligung zur Führung einer Schule für die Förderung von Kindern mit speziellen schulischen Bedürfnissen zu erhalten, musste das Lehrerkollegium auch Konzepte u. a. über Teamentwicklung, quality management und interne Weiterentwicklung entwerfen. Diese Konzepte und mehrere Gespräche im engeren und weiteren Rahmen (Gemeinderätin, Kindergärtnerinnen, Inspektorin) mit Vertretern des Departementes führten dazu, dass die kantonalen Behörden die Leistungen unserer Schule äusserst positiv bewerteten, **mit höchstem Lob**, und uns die Bewilligung zur Führung einer Schule erteilten, begabungsfördernde Elemente in den Unterricht einzubauen. Es sind nur 13 von 232 aarg. Schulen, die einen solchen Unterricht führen dürfen!

Die Schulpflege freut sich natürlich über diese Auszeichnung unserer Schule, und wir sind stolz auf unser Lehrerkollegium, das, unter der Führung von Urs Wilhelm, mit grossem persönlichem und zeitlichem Aufwand diese Anerkennung erreichte. Wir gratulieren **Urs Wilhelm, Gabi Brüschweiler, Mauro Zanelli, Ruth Traub, Dorle Humm und Monika Wildi** und danken ihnen ganz herzlich für diese hervorragende Arbeit.

Bereits zwei Projekte realisiert

Eine erste Folge dieser Situation sind die zwei Projekte, die wir an unserer Schule im vergangenen Schuljahr durchführten: das Projekt Mathematik (mit wenigen Teilnehmern) und der Film, in den die ganze Schülerschar, inklusive Kinder des Kindergartens, involviert war und der am Examen seine grandiose Uraufführung im Hollywoodstil erleben wird. Eltern und Freunde unserer Schule werden die spezielle Atmosphäre unserer Schule erleben können.

Zum Wohnen/Arbeiten oder für Grossfamilie



5 1/2 - Zimmer-Einfamilienhaus
Wissenbachstrasse 6 5023 Biberstein

- ruhige, stark besonnte Lage
- grosses Ausbaupotential
- sep. Eingang zum angebauten Atelier
- 2 Grossgaragen, 3 Aussenparkplätze
- BGF: 160 m² / Kubatur: 1300 m³
- pflegeleichter Gartenanteil
- Baujahr 1951, Ausbau 1965
- neuer Brenner/Kessel 1994
- Nähe zu ÖV - Bus nach Aarau
- Verkaufspreis Fr. 530'000,-



Rolf Tanner freut sich auf
Ihren Anruf
062 832 60 90

RE/MAX AARAU Rolf Tanner Finanzplaner mit Eidg. Fachausweis Kasinostrasse 32 5001 Aarau
T 062 832 60 90 F 062 832 60 91 rolf.tanner@remax-aarau.ch www.remax-aarau.ch



JODLERKLUB HASELBRÜNNELI

Gelungenes Frühlingskonzert

Erwin Hodel

Das Frühlingskonzert in den Kirchen Niedererlinsbach und Küttigen-Biberstein gehört schon der Vergangenheit an und wird allen Beteiligten in unvergesslicher Erinnerung bleiben. Der Jodlerklub Haselbrünneli unter der Leitung von **Fritz Richiger** (Aarau), das Apéro-Chörli, die klubeigenen Solisten, sowie die Alhorngruppe Biberstein boten dem zahlreich erschienenen Publikum ein abwechslungsreiches Programm.

Auch das phantastische Orgelspiel von **André Farner** vermochte die Gemüter zu erfreuen. Das positive Echo aus den Publikumsreihen gibt uns erneut Mut und Motivation, das schöne Kulturgut weiter zu pflegen.

Wir danken allen unseren geschätzten Besucherinnen und Besuchern für ihre Sympathie zum Jodelgesang und für ihre grosszügige Kollekte.

Ganz speziellen Dank unseren Sponsoren und Gönnern: Amrein Treuhand AG, Aarau / Häfliger AG Melior, Herzogenbuchsee Migros Igelweid, Herr Martin Gfeller, Aarau / Rudolf Lipp AG,

Biberstein / Ersparnisgesellschaft Küttigen, Küttigen / A. Wilhelm Fahrschule, Unterentfelden / Raiffeisenbank Erlinsbach, Erlinsbach / René Schwarz Bodenbeläge, Biberstein / Rest. Jägerstübli, Biberstein / Walter Käser, Niedererlinsbach / Urs Lüscher, Biberstein / Kuhn Bäckerei, Küttigen / Stefan Berner Gartenbau, Küttigen / Dieter Lüthi, Niedererlinsbach / Blattner Getränke, Küttigen / Arthur Speck Metzgerei, Aarau/Rohr / J. Müller Weinbau, Niedererlinsbach / Schürch Malergeschäft, Biberstein / Sandra Wermelinger, Erlinsbach / Christine und René Ott, Biberstein / Boutique Dorfstübli, Niedererlinsbach / Fritz Röthlisberger, Erlinsbach / Poststelle 5015 Niedererlinsbach / Kreuz Drogerie, Niedererlinsbach / S. und Th. Leuenberger, Niedererlinsbach / Buser-Meyers Erben, Niedererlinsbach / Ackermann Treuhand AG, Schönenwerd / Provimi Kliba, Kaiseraugst / Dermon Bodenbeläge, Rapperswil / H. Flury-Jäggi, Niedererlinsbach / Bopp Pneum AG Reto Perler, Hunzenschwil / Peter Wehrli Weinbau, Küttigen / Rothpletz, Lienhard AG, 5001 Aarau

SCHMID

Velosport

5032 Rohr 062 824 34 13

WWW.SCHMID-VELOSPORT.CH

POST BIBERSTEIN

Eine Standortbestimmung

MJ - Die Betroffenheit in der Bibersteiner Dorfbevölkerung war gross, als zu Beginn des Jahres 2001 bekannt wurde, dass die Post Biberstein als P-Post typisiert worden war und deshalb eine Umwandlung in eine alternative Betriebsform (Haus-Service) drohte. Der Gemeinderat intervenierte und traf sich zu einem Gespräch mit dem regionalen Verkaufsmanager. Der Bitte um Aufwertung zu einer PP-Poststelle wurde zwar nicht entsprochen, aber der Hinweis auf den im Zusammenhang mit verschiedenen baureifen Projekten zu erwartenden Bevölkerungszuwachs konnte bewirken, dass die Bibersteiner Post vorerst gerettet wurde.

Filiale der Post Rombach

So wird die Post Biberstein seit dem 1. September 2001 auf administrativer Ebene (Buchhaltung) als Filiale von Rombach aus geführt. Personell funktionieren die beiden Büros aber getrennt, wie **Ivano Deana**, Poststellenleiter in Rombach, betont. Von Oktober 01 bis März 02 wurde Biberstein von **Susanne Schaad** betreut, die in dieser Phase viel zum guten Funktionieren beigetragen hat.

Draufhin wurde die Stelle (ca. 65%) im Jobsharing ausgeschrieben mit der Idee, vor allem Frauen anzusprechen, die eine Teilzeitarbeit suchen. Das Echo war bescheiden, was Herr Deana auf die gerade für die Angesprochenen oft ungünstigen Präsenzzeiten zurückführt. Schliesslich konnte aber die Bibersteinerin **Ursula Germann**, die zuvor auf dem Postamt Aarau 1 tätig gewesen war, für diese Aufgabe gewonnen werden. Entlastet wird sie dabei von verschiedenen Ablöserinnen, momentan von **Renate Wullemin**.

Im Zustelldienst sind **Hans Stäger** (100 %) und **Raffael Schürch** (ca. 25 %) tätig.



v.l.n.r. Renate Wullemin, Ivano Deana, Ursula Germann

Kundenwünsche

Immer wieder kommen die gegenüber früher leicht verkürzten Öffnungszeiten zur Sprache. Bei einer Ausdehnung derselben stellt sich aber sofort die Kosten- und Personalfrage. Etwas unglücklich ist auch der oft stattfindende Ansturm von Kundinnen und Kunden zehn Minuten vor Schalterschluss, was zu kleineren Wartezeiten und zu Kritik führen kann. In beiden Punkten bittet man die Bibersteiner Bevölkerung um Verständnis und um guten Willen zur Anpassung. In solchen kleinen Details zeigt es sich dann eben, ob eine Poststelle in einem Dorf ihre Berechtigung hat oder nicht.

Wunsch nach vermehrter Kundenfrequenz

In den ersten drei Monaten nach der Umstellung im September 01 war ein

deutlicher Aufwärtstrend spürbar. Mittlerweile ist dieser aber verflacht, so dass man momentan unter den Erwartungen liegt. Alle zwei Monate werden Kundenzählungen durchgeführt und hochgerechnet. Die Post Biberstein wird vor allem servicemässig benutzt, das heisst für Briefverkehr, Pakete und Zahlungen. Herr Deana betont, dass die Zusatzdienste wie Postkonto und Anlagefonds unbedingt vermehrt in Anspruch genommen werden sollten. Man muss sich bewusst sein,

dass die Post Biberstein in der jetzigen Form in einer rund zweijährigen Versuchsphase läuft. Schlussendlich sind es positive Zahlen, die präsentiert werden müssen!

Alle Bibersteinerinnen und Bibersteiner sind aufgerufen, die dorfeigene Post wieder vermehrt zu berücksichtigen. Das kann bedeuten, dass man die Postgeschäfte einmal bewusst von den übrigen Einkäufen trennt und dafür mit einem Spaziergang ins Dorf verbindet!

Wir gratulieren

Zum 80. Geburtstag

Vreni Wehrli

Gestern, 20. Juni 2002, feierte Frau **Nelly Knechtli-Tanner**, Auensteinerstrasse 4, ihren 80. Geburtstag bei guter Gesundheit. Die kleinen Unpässlichkeiten, die mit dem Alterwerden natürlich sind, kennt die Jubilarin auch. Sie will jedoch zufrieden sein, ist glücklich und dankbar für jeden neuen Tag, der ihr geschenkt wird. Frau Knechtli darf sich an ihren vier Kindern und sieben Enkelkindern freuen, von denen zwei ebenfalls gestern Geburtstag feiern konnten. Wir gratulieren nachträglich herzlich, wünschen für das neue Lebensjahr Gottes Segen und weiterhin Vitalität und Lebensfreude.

Leserbrief

Hilfe, wir wurden entführt!!

Wir, das sind ein Schlafsack, eine Luftmatratze, ein Koffer und ein Paar graue Rossignolski (alles neue Produkte, versteht sich) bitten kurz um Deine Aufmerksamkeit!

Eigentlich hausen wir in der Garage an der Aarauerstrasse 1 in Biberstein. Unsere Besitzer waren leider zu gutgläubig und schlossen die Garage nicht ab, was uns zum Verhängnis wurde!

Wenn Du also von Deinen Ferien zurück bist, dann stell uns doch bitte wieder dort hin, wo Du uns genommen hast! Ferien mit gestohlenen Utensilien lassen ja doch keine Freude aufkommen, oder?! *Monika Müller, Marcel Meier*

STV Biberstein

Heimkehr vom Eidgenössischen Turnfest

Vom 19. bis 23. Juni 2002 findet im Kanton Baselland das Eidgenössische Turnfest statt. Der STV Biberstein wird sich am Donnerstag, 20. Juni 2002 aktiv daran beteiligen. Wir kündigen unsere Heimkehr an auf:

Sonntag, 23. Juni 2002, 18.30 Uhr, Gemeindehaus.

Im Anschluss an den Marsch in den Schachen, treffen wir uns in der Bio-Badi zum traditionellen Freigetränk. Wir freuen uns, die Heimkehr vom Eidgenössischen mit der Dorfbevölkerung zu begehen.

STV Biberstein

SAMMEL-LEIDENSCHAFTEN (5)

Vreni Häni Gruber sammelt Zeugnisse der Textilkultur

cb - Vor einiger Zeit haben wir über die Porzellanfigurensammlung von Hans Peter Gruber berichtet. Heute nun wollen wir uns mit der Sammlung seiner Frau befassen. **Vreni Häni Gruber** sammelt seit über 30 Jahren verschiedenste Zeugnisse der Textilkultur.

Die Geschenke einer Grosstante

Berufsbedingt hat sich Frau Häni schon immer für die Textilkultur interessiert. Als Lehrerin für Textiles Werken (früher Handarbeit) und als Dozentin an der Fachhochschule Aargau am Seminar Brugg hat sie täglich im Unterricht mit diesem Thema zu tun. Die Anfänge der breit gefächerten Sammlung gehen aber auf ein Geschenk ihrer Grosstante, ebenfalls eine Handarbeitslehrerin, zurück. Von ihr erhielt Frau Häni Ende der Sechzigerjahre drei wunderschöne Objekte: Zum einen ein perlengestricktes Bébékappeli der rustikalen Art, welches

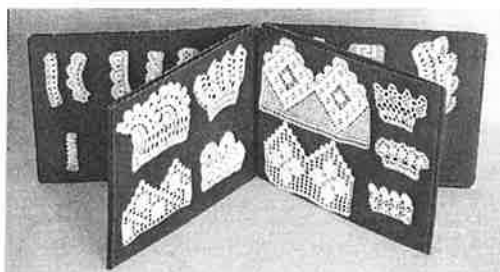


vom Ende des 19. Jahrhunderts stammen dürfte. Das zweite Objekt ist ebenfalls eine Perlenstickerei, ein Beutel etwa aus der gleichen Zeit. Perle reiht sich an Perle in einem feinen dunkelblauen, goldenen, jugendstilartigen Muster. Diesen

Beutel bezeichnet Frau Häni denn auch als ihr Lieblingssammelstück. Auf dem dritten Geschenk sind die klassischen Nähübungen wie Knopfloch, Fältlinähen, Zierstiche usw. zu bewundern. Auch diese Übungen dürften vor mehr als hundert Jahren ausgeführt worden sein.

Vieles auf Flohmärkten entdeckt

Mit der Zeit kamen zu diesen drei «Anfangsobjekten» viele weitere interessante dazu: Ein dickes, altes Kartonbuch mit Häkelmusterchen fand Frau Häni in ihrer ersten Zeit als Lehrerin für Textiles Werken. Es ist ein Musterbuch, welches aus den Anfängen der Ausbildung von Arbeitslehrerinnen stammt. Auf Flohmärkten hat sie sich dann immer wieder einmal etwas dazugekauft: Spannende, alte Lehrbücher über Textilien, ein sicher damals selber hergestelltes Stoffmusterbuch aus dem Jahre 1878 mit wunderschönen, handgeschriebenen Titeln und Namen der daruntergeklebten Stoffmuster. Oder ein auf dem Flohmarkt in Biberstein erstandener, noch ungetragener Seidentüll-Brautschleier in aus-



staffierter Kartonschachtel, welcher von einer Frau stammt, die ihn von einer Ladenauflösung in Aarau hatte. Zum Schleier gehört ein Myrtenkränzli aus Kunstblumen mit dem dazugehörigen Sträusschen für das Revers des Bräuti-

gams, hergestellt von der Firma Adolf Grieder & Cie, Zürich-Luzern. Nach Aussagen der heutigen Inhaber dieses Geschäftes dürfte der Schleider aus der Zeit von 1913 – 1920 stammen!

Grossmutter's Stricknadeln

Für Frau Häni ist aber auch ein anderer Ansatz wichtig: Ihre Grossmutter strickte vor allem Pullovermodelle im Auftrag für den Wollenkeller in Zürich und verdiente sich damit ein Sackgeld. Von ihr hat Frau Häni ganz viele Stricknadeln bekommen: Verschiedene Exemplare aus Knochen, Holz, Stahl, eloxiertem Aluminium, Kunststoffnadeln mit einem Metallkern. Einige Stricknadeln sind vom häufigen Gebrauch sichtbar abgenützt. Auch dies sind ganz besondere Erinnerungsstücke, bezeichnet doch Frau Häni das Stricken selber als eine ihrer Lieblingstätigkeiten und zwar nicht zuletzt auch aus praktischen Gründen, kann die Strickarbeit leicht weggelegt und wieder aufgenommen werden. Frau Häni stöbert sehr gerne auf Flohmärkten herum und kauft etwas, wenn es ihr gefällt. Sie sucht nicht, sondern ersteht Dinge, welche schön und textilkulturell bedeutsam sind. Solche Handarbeitssachen werden von wenigen gesammelt, oft kann man sie deshalb zu einem Spottpreis erstehen. So hat sie zum Beispiel auch eine vielfältige Sammlung von Knöpfen zusammengetragen: Perlmutterknöpfe, welche direkt aus der Muschelschale geätzt wurden, Jugendstilknöpfe, Knöpfe aus Büffelhorn, gegossenem Metall, dem synthetischen Material Bakelit (ein Vorläufer der heutigen Kunststoffe, aus dem auch Kämmen und Geschirr hergestellt wurde) oder auch Posamentenknöpfe, welche aus Bändern oder Kordeln gefertigt sind.

Indische Näh-schatulle

In einem Antiquitätengeschäft fand Frau Häni ein ganz besonderes Sammelstück: eine wunderschöne, alte



Näh-schatulle aus Holz, verziert mit feinsten Mosaikteilen aus winzigen Silber- und Elfenbeinplättchen. Die Innenausstattung aus Sandelholz verströmt heute noch einen starken, würzigen Duft. Auch die Deckel der Innenteile oder die Fadenspülchen sind mit der zarten Einlegearbeit verziert. Bei dieser Holz-schatulle dürfte es sich um eine indische Arbeit handeln, welche wohl in der britischen Kolonialzeit nach Europa gekommen ist. In der Schatulle bewahrt Frau Häni viele Kleinigkeiten auf: Verschiedene verzierte Nadelbehälter aus Silber oder Elfenbein, ein Schiffchen für Frivolité – eine Knüpfttechnik, welche Frau Häni noch bestens beherrscht – Fadenspülchen, Knöpfli für Schuhe, alte Nähmaschinen-nadeln, ein allerliebster Aufklappkärtli mit Näh-nadeln, eine verzierte, geschmiedete Schere, ein Etui aus Elfenbein mit Fingerhut und Schere, ein automatischer Laufmaschen-Aufraffer (haben Sie davon schon jemals gehört?), Stecknadelkissen aus Elfenbein oder aus Silber als Schühchen geformt, ein Nadel-tönnchen aus Holz, bei dem oben die Zahl der gewünschten Nadeldicke eingestellt und dann die richtige Näh-nadel herausgeschüttelt werden kann, Messbänder in originellen Figuren versteckt, ein alter Stoffhalter mit aufgesetztem Nadelkissen, schöne, alte Nadelbriefchen

und noch vieles mehr. Diese Nähstutulle ist wirklich ein wahres Juwel, sowohl von der Handwerkskunst wie auch vom Inhalt her!

Nähmaschine, Stiche und Stoffe

Von ihrer Schwester bekam Frau Häni ein alte, handbetriebene Nähmaschine geschenkt. Die reichverzierte Maschine stammt wohl ebenfalls aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie ist immer noch voll funktionstüchtig und schön ausgestattet. Als Besonderheit hat sie ein langes Schiffehen, das sich hin und her bewegt und nicht ein rundes, drehendes, wie wir das heute kennen. Daneben sammelt Frau Häni aber auch alte Stiche mit Motiven aus der Textilkultur, wie zum Beispiel die Abbildung einer Hausiererin, welche in ihrem Korb Schürzen, Küchentücher, Socken, Faden, Spitzen, Nadeln oder Bänder mitbrachte und von Tür zu Tür feilhielt. Auch Unterrichtsmaterialien in alter Schrift, Unterrichtspläne oder Rechenschaftsberichte aus der Zeit vor und während des Zweiten Weltkriegs gehören zur Sammlung. Die letzte Errungenschaft ist ein wunderschöner Leinwandtast mit feinem Blumensujet darauf. Zwölf Servietten sind es, noch unzerschnitten und ungesäumt, für einen Spottpreis erstanden, obwohl ein solcher Stoff heute eigentlich fast unbezahlbar wäre.

Bewusster Umgang mit Textilien

Daneben kauft Frau Häni aber auch neue Textilien. Besonders am Herzen liegen ihr zum Beispiel die Webereien von Silja Eggenschwiler aus Baden. Oder die Kleider von Menachem Basman aus Zürich. Ein Markenzeichen von ihm sind die wunderschönen Stoffe und die speziellen Verschlüsse. Diese Liebhabereien sind ihr wichtig. Sie möchte damit dazu beitragen, dass diese Form der aktuellen Textilkultur weiterbestehen kann. Sie ist überzeugt, dass es sich lohnt, Qualität zu kaufen und dazu Sorge zu tragen. Das ökologische Bewusstsein ist bei Näh-

ungsmitteln schon viel weiter gediehen als bei Kleidern.

Was wäre, wenn wir uns sämtliche Textilien wegdenken würden? In unserer eigenen wie auch in anderen Kulturen ist dies wirklich ein unvorstellbarer Gedanke! Die Herstellung von Textilien in grossem Umfang ist eine bedeutsame Grundlage für die Industrialisierung: Erste Entwicklungen der Maschinenindustrie waren Spinnmaschinen; das Färben bildete die Basis für die Chemieindustrie. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen spürt Frau Häni immer wieder, dass das Gestalten mit textilem Material gut geeignet ist, Beziehungen aufzubauen und Werthaltungen zu entwickeln. Frau Häni bezieht denn auch oft einzelne Stücke aus ihrer Sammlung in ihre Unterrichtstätigkeit mit ein. Sie stellt die Geräte den aktuellen Werkzeugen und Maschinen gegenüber. Über ihre Objekte hat sie eine Dokumentation mit Fotos, Kaufort, Preis und Kaufdatum angelegt, um den Überblick nicht zu verlieren. Einzigartig ist die Sammlung von Frau Häni wohl nicht nur wegen ihrem materiellen und ideellen Wert, sondern vor allem auch wegen ihrer enormen Vielfältigkeit.

Vereinsnachrichten

FEUERWEHR BIBERSTEIN

- Montag, 24.06., 19.30 Uhr: Kader 4 - EFU
- Montag, 01.07., 19.30 Uhr: Gfw 4

SCHÜTZENGESSELLSCHAFT

- 2. Obligatorisches Programm:** Freitag,
28. Juni, 18.00 - 19.30 Uhr, Lostorf, Buchs

SENIOREN GRUPPE GRAUE BIBER

Donnerstag, 27. Juni 2002: **Arbeitstag im Wald.** Wir ersetzen bei der Feuerstelle «Schweizer Familie» das Tisch- und Bankholz. Anschliessend Einweihung der Anlage mit Speis und Trank. Material, Werkzeug und Verpflegung werden organisiert. Abmarsch beim Trafo um 13.30 Uhr.



Das Schloss Biberstein -MAIL

Ein kleines Schlossjubiläum

Urban Zehnder, unter Mithilfe von Erika Moor, Yvonne Fritsche und Margrit Eicher

Am 18. Mai 1987 wurde Schloss Biberstein nach neuem Konzept als Wohnheim für erwachsene Menschen mit Behinderung eröffnet. Wir schauen hier kurz zurück auf die vergangenen 15 Jahre.

Die «Anstalt» Schloss Biberstein war fast hundert Jahre lang ein Sonderschulheim. Verschiedene Gemeinden und Kantone wiesen ihm Kinder zu. Durch den Ausbau der Invalidenversicherung und heilpädagogischer Tagesschulen in den Schulgemeinden sank der Bedarf an Schulheimplätzen im letzten Viertel des Jahrhunderts. 1984–86 wurde das Schloss noch für Schulheimzwecke total renoviert, wobei der historische Dachstock unglücklicherweise in Flammen aufging. Eine Schulmetall- und eine Holzwerkstatt wurden noch eingerichtet. Doch weder Renovation noch verschiedene Versuche der Neupositionierung als Kinderheim brachten den gewünschten Erfolg. Die Zahl der überwiesenen Kinder sank unter die Alarmgrenze und man musste mit Schliessung, branchenfremder Umnutzung, Verkauf oder gar mit Konkurs rechnen. Das pädagogische Ansehen Bibersteins litt immer mehr.

Die Ära Moor

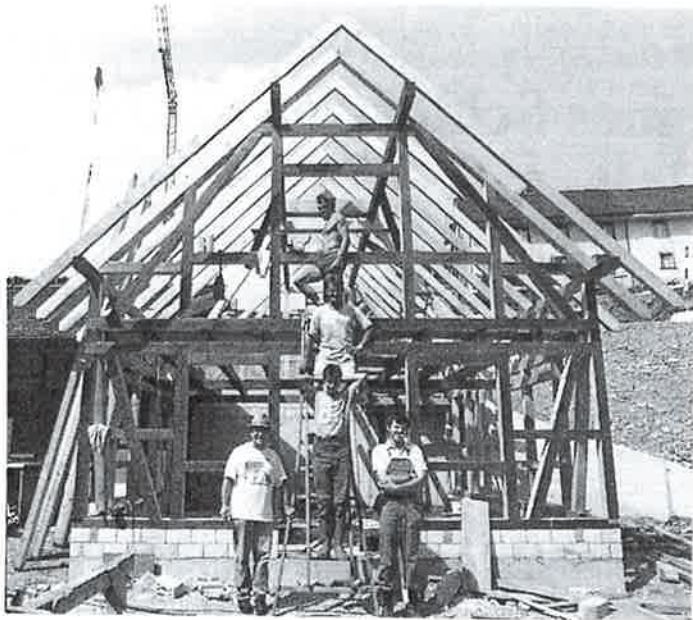
1986 wurden Hansruedi Moor, bisher Heimleiter in Staufen, und seine Gattin Erika, eine der letzten Lehrkräfte im Schloss, als Heimleiterehepaar gewählt. Gerade noch 16 Kinder waren da, 11 davon sollten auf Ende Schuljahr altersgemäss austreten, neue Kinder waren keine angemeldet. So erhielt die neue Leitung den Auftrag, das Schulheim

zu retten. Gesamtschweizerisch war in jenen Jahren der Notstand fehlender Wohn- und Arbeitsplätze für Erwachsene behinderte Menschen ins Bewusstsein gerückt. Das Ehepaar Moor arbeitete also nach der Bedarfsabklärung zusammen mit dem Kanton das neue Konzept «Wohnheim für Erwachsene» aus, und auch der Stiftungszweck wurde entsprechend neu formuliert.

Die Öffnung

Am 18. Mai 1987, einem kühlen Regentag, hielten in einer feierlichen Zeremonie 22 jugendliche und erwachsene Menschen Einzug im Schloss. Es gab drei Wohngruppen, daneben waren im Riegelbau noch die letzten 16 Kinder einquartiert, von denen einige nach Ende des Schuljahres in eine Anlehre im Schloss übertraten. Es wurden eine Holzwerkstatt und eine Weberei aufgebaut; auch Hauswirtschaft, Abwärtsdienst und Garten brachten die Möglichkeit von geschützten Arbeitsplätzen. Immer wieder wurden aus aktuellen Bedürfnissen, aus spontanen Ideen oder von den Möglichkeiten der Bewohner her neue Einrichtungen entwickelt. Beispiele: die Holzofenbäckerei 1994 am Platz des alten Sautalls – der Laden im ursprünglich offenen Durchgang zwischen Garagen und Wäscherei – der Weihnachtsmarkt – das Jazz-Openair – der Rebbau 1994. Im ehemaligen Personalhaus in Biberstein wurde 1990 und an der Laurenzenvorstadt Aarau 1993 je eine Aussenwohngruppe installiert. Die Idee «Aussenwohngruppe» war zu jener Zeit fast revolutionär.

Bezeichnet Erika Moor die erste Zeit noch als Heimentwicklung per «Learning by Doing», so wurde daneben schon bald



*Brötchen statt
«Schwynigs»:
Anstelle des Saustalls
entsteht 1994
das Backhäuschen*

Margrit Eicher Gesamtleiterin

1994 übernahm Margrit Eicher die Gesamtleitung und zugleich die Bereichsleitung Wohnen. Im Jahresbericht 94 erwähnte sie ihr bevorstehende Aufgaben: Erarbeitung eines transparenten und konkurrenzfähigen

im Sinne der Professionalisierung das «Pädagogische Konzept» erarbeitet, das jahrelang als Grundlagenpapier galt und letztlich die Grundlage zum heutigen Qualitätsmanagementssystem bildet.

Integration und Normalität

Wurden in früheren Zeiten das Schloss oder vielmehr seine Bewohner belächelt, bemitleidet oder gemieden und bestanden auch viele Spannungen zwischen Gemeinde und Schloss, so änderte sich in den letzten 15 Jahren vieles. Das Schlossareal war «privat», kaum ein Dorfbewohner hatte sich gewagt es zu betreten. Am ersten Tag der Offenen Tür konnte man endlich seine Neugier befriedigen, und das ganze Dorf schien hereinzuschauen. Verschiedene Anlässe wie etwa das Jazz-Openair, der Weihnachtsmarkt oder der jährliche Schlossgottesdienst ermöglichten das gegenseitige Kennenlernen. Wichtig war in diesem Zusammenhang, dass sich die Primarschule bald nach der Neueröffnung bei uns einmietete, bis im Schachen ein neues Schulhaus gebaut war.

Lohnsystems, die Einführung des Bezugspersonensystems, den Ausbau des Betreuungsangebots inklusive Förderplanung/Einzelförderung, individuelle Arbeitszeiten. Sie konnte am soliden Fundament Moor/Moor weiterbauen. Laufend versuchte sie, die berechtigten Bedürfnisse der Betreuten wahrzunehmen und ihnen entgegenzukommen. Die Klienten werden nicht nur (berechtigt) anspruchsvoller, sondern auch älter und damit wieder abhängiger. Ihre Angehörigen fallen ebenfalls mehr und mehr aus. So steigen die Betreuungsansprüche und der Personalbedarf steigt.

Laufend wurden bedürfnisgerecht und konsequent viele Leistungen verbessert. Gab es vorher sozusagen «Normwohngruppen», reicht heute das Angebot von Wohngruppen mit beschränkten Pflegeleistungen und rund um die Uhr betreuten Gruppen über nur punktuell begleitetes Wohnen bis hin zum selbstständigen Wohnen, einzeln oder zusammen mit punktueller, individuell definierter Begleitung. Im erweiterten Betreuungsangebot besteht die Möglichkeit,

auch während der Betriebsferien oder an den Feiertagen in der Stiftung «zu Hause zu bleiben», wie das unterdessen einige Bewohner wie selbstverständlich sagen.

Im Alltag wird natürlich regelmässig an der Verbesserung der Betreuungsleistung und der Strukturen gearbeitet. So haben wir in den vergangenen zwei Jahren sehr intensiv an Vision, Leitbild und Strategie sowie an der Perfektionierung unserer Betreuungs- und Geschäftsprozesse gearbeitet. Das Ergebnis ist unser Qualitätsmanagementsystem und im August voraussichtlich die angestrebte Zertifizierung BSV (Bundesamt für Sozialversicherung) und ISO 9000.

Und die nächsten Jahre?

Am augenfälligsten wird das Stöckli für unsere älter werdenden Bewohnerinnen und Bewohner sein, das wir fürs Jahr 2004 auf der Matte zwischen Wagenschopf und Strasse zu realisieren hoffen.

GEMEINDE BIBERSTEIN

Infolge Personalausflug bleibt das

Büro der Gemeindeverwaltung

am **Freitag, 28. Juni 2002**, den ganzen Tag **geschlossen**.

Gemeinderat Biberstein

GEMEINDE BIBERSTEIN

Unentgeltliche Rechtsauskunft

durch Herrn lic. iur. André Gräni,
Rechtsanwalt und Notar,

Dienstag, 2. Juli 2002

19.00 – 20.00 Uhr,

Gemeindehaus Küttigen
Sitzungszimmer 2.05

Gemeinderat

In diesen Tagen wird dafür ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben.

Viel Organisationsarbeit und Fantasie wird uns die finanzielle Lage abverlangen. Den jetzt erreichten hohen Betreuungsstandard möchten wir halten. Doch sind von Invalidenversicherung und öffentlicher Hand keine weiteren Aufstockungen von Beiträgen mehr zu erwarten. Natürlich hoffen wir weiterhin auf die Unterstützung von Bund, Kanton und Bevölkerung.

Den Herausforderungen des Marktes werden wir uns weiterhin stellen: Neue Behinderungsformen, neue Trends der Behinderten (z.B. dezentralisiert und privat zu wohnen), neue Gesetze (z.B. Gleichstellungsgesetz) und Finanzierungsmodelle (z.B. IV-Revision mit Assistenzentschädigung, neuer Finanzausgleich). Die nächsten 15 Jahre werden bestimmt so interessant und herausfordernd sein wie die vergangenen.

S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

Haus- und Krankenpflegeverein
Küttigen-Biberstein

Änderung der Bürozeiten

(per 1.6.02)

Montag	9.00 – 11.30 Uhr
Dienstag	9.00 – 11.30 Uhr
Donnerstag	9.00 – 11.30 Uhr
Donnerstag Sprechstunde	14.00 – 16.00 Uhr
Freitag	9.00 – 11.30 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten, sowie an Wochenenden und Feiertagen, kann auf Band gesprochen werden, welches täglich mehrmals abgehört wird. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihren Besuch.

Spitex-Stützpunkt · Benkenstrasse 5
5024 Küttigen · Telefon 062 827 00 70

Reformierte Kirchgemeinde Kirchberg/AG

SAMSTAG, 22. JUNI

16.00 Singkreis, Probe Kirche Kirchberg
18.30 12er-Club, auf Stock

SONNTAG, 23. JUNI

09.30 Predigtgottesdienst, Frau V. Mühlemann/«Kinderhüeti»/Kirchenkaffee
Kirchenbus: Biberstein 9.00 Uhr

DIENSTAG, 25. JUNI

15.00 Chile-Träff
in der Sigristenschür auf Kirchberg

MITTWOCH, 26. JUNI

19.30 Kirchenpflegesitzung auf Kirchberg

DONNERSTAG, 27. JUNI

09.00 Zmorge für ältere Menschen,
in der Sigristenschür auf Kirchberg

SAMSTAG, 29. JUNI

16.00 Singkreis, Probe Kirche Kirchberg

SONNTAG, 30. JUNI

09.30 Gottesdienst zum Gemeindesonntag
Gestaltung des Gottesdienstes:
H. Schmid, Pfr. H. Widmer und Singkreis mit Band / Einführung in das neue Jugendgesangbuch «rise up»
Kirchenbus: Biberstein 9.00 Uhr
Anschliessend an den Gottesdienst offeriert die Kirchenpflege einen Apéro. Abfahrt des Kirchenbusses um 11.00 Uhr
11.15 Wanderung auf den Herzberg (auf Wunsch auch Fahrdienst)
12.30 gemeinsames Mittagessen, 3-Gang Menü und Kaffee

13.30 Nachmittagsprogramm: Die Kirche kreativ für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
ca.15.30 Kaffee und Kuchen,
Abschluss um 16.00 Uhr

Kosten: Familie Fr. 60.-, Erwachsene Fr. 25.-
Einzelperson mit Kind(ern) Fr. 35.-
Anmeldung telefonisch an Barbara Bänziger:
062 827 28 69 oder an Markus Ledermann:
062 822 77 84. Vegetarisches Menü kann gewünscht werden.

AMTSWOCHEN JUNI/JULI:

17. Juni – 14. Juli: Pfr. H. Widmer, Aarau
Tel. 062 822 92 43

Der Limerick der Woche

Da trank eine Dame am Titisee
des Nachmittags in der City Tee.

Wobei sie was ass,
sowohl auch drauf sass.

Sie schätzt es halt sehr – das Canapee.

Alex Forster

Zu vermieten in **Biberstein**,
Wissenbach, an der Aare
**freistehendes
5-Zimmer-
Einfamilienhaus**

Baujahr 1948, mit gedecktem Sitzplatz
und grossem Garten (16 a) Parkettböden, kleiner Kachelofen, Gesamt-
wohnfläche: ca. 110 m², Keller, kleiner
Estrich, separate Garage und Schopf

- per 1. August 2002
- Mietzins Fr. 1'800.- exkl. NK

Tel. 062 827 13 29

Die Nummer 12 – Redaktionsschluss ist am 28. Juni / erscheint am Freitag, 5. Juli
– verantwortlich: Marianne Kopp

Verein «Bibersteiner Dorfzeitung»

Redaktionsteam

Corinne Berner Tel. 062 827 35 38
Marianne Kopp Tel. 062 827 17 87
Stephan Kopp Tel. 062 844 11 78
Markus Joho Tel. 062 827 24 17

Redaktion, Verlag, Inseratenannahme, Postfach 1, 5023 Biberstein

Vorstand:

Paul Pfund (Präsident),
Madeleine Berner (Kassierin)
Inseratenannahme:
Herbert Hönle
Tel. 062 827 10 70

Satz:

Dilan GmbH, Rita Bircher
Tel. 062 827 22 63

Fax 062 827 26 10

Druck und

Logos Media AG
Adressverwaltung: Tel. 062 839 30 01
Fax 062 839 30 03